

Oldenburgische Volkszeitung

ÜBERPARTEILICHE CHRISTLICHE TAGESZEITUNG

Donnerstag, 7. November 2019 · Nr. 259 · 185. Jahrgang

Montag bis Freitag 1,50 € · Samstag 2,20 €

PVST · DPAG · Entg. bez. · H5477

Die OV-Kolumne:
Mit Bohnen und Fufu zur Kasse

► LOKALES, SEITE 9



Ellenstedt:
Haus Mählmann wird abgerissen

► LOKALES, SEITE 16



30 Jahre Mauerfall:
Als Calmund im Osten auf Einkaufstour ging

► SPORT, SEITE 26

GUTEN MORGEN

Udo

Die Sex Pistols, Lorient und Donald Trump – sie alle haben etwas gemeinsam. Sie sind allesamt Namenspatron für eine Tierart. Nun zählt ein deutscher Sänger zu diesem elitären Kreis. Die zwölf Millionen Jahre alte Menschenaffenart wurde an seinem 70. Geburtstag im Mai 2016 entdeckt und nun nach ihm benannt. Glückwunsch, Udo Lindenberg. (fu)

NIEDERSACHSEN

Rot-Schwarz setzt auf Dieselflotte

Hannover. Politisch will Niedersachsens Landesregierung die Verkehrswende, doch bei den Dienstwagen setzt fast das gesamte Kabinett auf Diesel. Zehn der elf Regierungsmitglieder fahren dienstlich mit Dieselfahrzeugen, darunter Ministerpräsident Stephan Weil.

► KOMMENTAR SEITE 2
► SEITE 4

CHAMPIONS LEAGUE

Bayern München – Olymp. Piräus **2:0**

B. Leverkusen – Atletico Madrid **2:1**

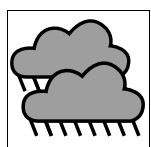
BÖRSE AKTUELL

Stand: 18.30 Uhr (Vortag)	
DAX	13.179,89 + 31,39
Euro Stoxx	3.683,27 + 5,28
Dow Jones	27.457,55 - 34,59
Euro/USD	1,1071 - 0,0001

Mehr Informationen gibt es in Ihrer Geschäftsstelle

Volksbanken,
Raiffeisenbanken
im Oldenburger Münsterland

WETTER



Tag: 11 °
Nacht: 2 °

► SEITE 18

KONTAKT

Abo-Service: Tel. 04441-9560400
Fax 04441-9560410
E-Mail: vertrieb@ov-online.de

Redaktion: Tel. 04441-9560300
Fax 04441-9560310
E-Mail: info@ov-online.de

Anzeigen: Tel. 04441-9560100
Fax 04441-9560110
E-Mail: anzeigen@ov-online.de

www.oldenburgische-volkszeitung.de



81:74 – Rasta triumphiert in Antwerpen



Rasta Vechtas wundersame Reise durch Europa geht weiter: Gestern Abend gewann der Basketball-Bundesligist

bei den Giants Antwerpen mit 81:74 (50:40) und feierte damit im vierten Spiel in der Champions League den drit-

ten Sieg. Hier befördert Kamari Murphy den Ball per Dunking in den Korb.

Foto: Carriere ► SEITE 23

Parkplatz-Streit geht weiter

Anwohner bezweifeln Lärmwerte in Gutachten

Damme (kpl). Der Streit um den neuen Parkplatz, den das Krankenhaus St. Elisabeth an der Schubertstraße für Autos seiner Mitarbeiter bauen möchte, dauert an. Anwohner bezweifeln, dass die Lärmbelastung tatsäch-

lich nur maximal 54 Dezibel beträgt, wie es in einem Lärm-schutzgutachten heißt. Die maximal zulässige Belastung liegt bei 55 Dezibel. Ferner bemängeln Anwohner, mit ihnen habe niemand gesprochen. ► SEITE 13

Deutsche Glasfaser macht Ernst im Kreis

Auch in Holdorf und Dinklage will die Firma das Breitband-Netz ausbauen

Dinklage/Holdorf/Steinfeld (ber). Ausbau-Offensive im Kreis Vechta: Die Deutsche Glasfaser will Dinklage und Holdorf fit machen für das Gigabit-Zeitalter. Nach Neuenkirchen-Vörden und Visbek plant das Unterneh-

men nun auch in diesen Kommunen einen Glasfaserausbau. Profitieren könnten davon in Dinklage 4300 Haushalte im Stadtkern sowie im Ort Holdorf und in Handorf-Langenberg etwa 2000 Anwohner. EWE nimmt

die Gebiete daher aus ihren Plänen heraus. Eine Sprecherin erklärte gestern auf Nachfrage dieser Zeitung, dass EWE aber in Kürze für andere Kommunen ihre Ausbau-Vorhaben veröffentlichten will. ► SEITE 12

Kooperation soll Agrarsektor helfen

Land und Uni Vechta wollen mit EU-Partnern an Lösungen arbeiten

VON GIORGIO TZIMURTAS

Brüssel. Das Land Niedersachsen und die Universität Vechta haben gestern in Brüssel eine EU-weite Partnerschaft zur Zukunft des Agrar- und Ernährungssektors in die Wege geleitet. Auf einer strategischen Konferenz mit Teilnehmern aus sechs europäischen Ländern mit intensiver Agrarwirtschaft wurden Lösungswege für die jeweils gleichen Probleme – wie beispielsweise Nitratüberschüsse im Grundwasser – erörtert.

Ziel der Veranstaltung unter dem Titel „Agri-System Transformation“ war es, einen dauerhaften Zusammenschluss von Partnern aus Wissenschaft, Wirt-

schaft und Regionalregierungen zu schmieden. Dieses Konsortium soll auch dazu dienen, EU-Projektgelder einzuwerben, um den Wandel der Agrarwirtschaft in Richtung Nachhaltigkeit zu gestalten.

„Die aktuellen Herausforderungen der Landwirtschaft in agrarintensiven Regionen zeigen, dass Wachstum an Grenzen stoßen kann. Wir brauchen jetzt Perspektiven und Handlungsoptionen für unsere Betriebe“, sagte Niedersachsens Agrarministerin Barbra Otte-Kinast (CDU) auf der Veranstaltung in der Vertretung des Landes in Brüssel. Wenn es in anderen Ländern vergleichbare Herausforderungen wie in Niedersachsen gebe, dann sei es

„nur konsequent, wenn wir die Kräfte bündeln.“

In der angestrebten Partnerschaft gehe es darum, ein Fenster zu neuen Möglichkeiten zu öffnen, sagte Dr. Barbara Grabkowsky, Leiterin der Koordinierungsstelle „Transformationswissenschaften Agrar Niedersachsen“ (Uni Vechta). Das Team um Grabkowsky hat die Konferenz gemeinsam mit der Landesregierung organisiert. Es gehe darum, den notwendigen Wandel, um die Belange von Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt in Einklang zu setzen, noch rechtzeitig selbst bestimmen zu können. Der Wandel beinhalte Chancen, betonte Grabkowsky.

► SEITE 9

Produktion bei Fleisch-Krone ist stillgelegt

Listerienfunde: Auch Essen wird überprüft

Staatsanwaltschaft Oldenburg ermittelt gegen zwei Verantwortliche des Feinkostherstellers. Waren dürfen nicht mehr in den Handel gebracht werden.

VON ROLAND KÜHN

Essen/Goldenstedt. Nach Funden von gefährlichen Listerien-Bakterien in Produkten der Fleisch-Krone Feinkost GmbH, hat das Niedersächsische Landesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (Laves) Strafanzeige bei der Staatsanwaltschaft Oldenburg gestellt. Das Laves prüft zudem den Entzug der lebensmittelrechtlichen Zulassung des Betriebes mit Hauptsitz in Essen und weiterem Standort in Goldenstedt.

Staatsanwalt Thomas Stein bestätigte auf Anfrage unserer Zeitung, dass gegen zwei Verantwortliche von Fleisch-Krone wegen des Verdachts des Inverkehrbringens nicht sicherer Lebensmittel ermittelt wird. Straf-

anzeige hat laut Stein auch der Landkreis Vechta gestellt.

Nachdem das Laves zunächst am vergangenen Freitag für Goldenstedt das Ruhen der Produktion verfügt hatte, erging dieselbe Anordnung nun auch für Essen. Hier hatten gestern Fachleute von Laves und Landkreis Cloppenburg weitere Untersuchungen vorgenommen. Laut Laves-Sprecherin Hiltrud Schrandt konnte das „Unternehmen unter anderem nicht belegen, dass die positiven Befunde der Eigenkontrollergebnisse an die zuständige Überwachungsbehörde, den Landkreis Cloppenburg, gemeldet wurden.“ So lange das Verfahren nicht abgeschlossen ist, „verlässt keine Ware die Standorte.“

Niedersachsens Landwirtschaftsministerin Barbara Otte-Kinast, die zurzeit in Brüssel weilt, meinte gestern gegenüber dieser Zeitung: „Ich bin froh, dass niemand zu Schaden gekommen ist. Die beiden Landkreise haben einen guten Job gemacht.“ ► SEITE 22

WINTER STYLES

hillenhinrichs
SCHUHMODE

Damme - Steinfeld - Bad Essen - Lohne - Vechta
www.hillenhinrichs-schuhmode.de

folgt uns auf facebook
instagram



DENK MAL

Neue Nummer

Der Wechsel einer Handynummer kann zu vielen Irritationen führen, wie ich nun feststellen musste: Vor Kurzem habe ich einen neuen Vertrag abgeschlossen. Damit wurde mir auch eine neue Nummer zugewiesen. Blöd nur: Die Anbieter vergeben nach einiger Zeit auch zuvor verwendete Ziffernfolgen erneut. Der vorherige Nutzer meiner Nummer stammt wohl aus dem Ruhrgebiet. In regelmäßigen Abständen bekomme ich seit dem Wechsel diverse Anrufe mit der Vorwahl von Lüdenscheid – mitunter auch mitten in der Nacht. Zudem hat mich auch die eine oder andere lustige Nachricht schon über WhatsApp erreicht. Wenn ich dann aber zurückrufe, sind die Irritationen am anderen Hörer groß – und das Gespräch wird schnell beendet. Ich frage mich, wer wohl mein Vorgänger ist oder war. Vielleicht ein Agent oder Drogenhändler? Ob ich es je erfahren werde? (ber)

KURZ NOTIERT

Unbekannter wirft mit Steinen

Vechta. Mehrere Fenster sind am Mittwoch in Vechta beschädigt worden. Wie die Polizei mitteilt, warf ein bislang Unbekannter gegen 3 Uhr mit Steinen diverse Scheiben bei Geschäften an der Münsterstraße und Diepholzer Straße ein. Dabei entstand ein Sachschaden in Höhe von 2200 Euro. In der Sophienstraße hat ein Unbekannter zwischen 2 und 4 Uhr die Scheibe einer Haustür eingeworfen und einen Sachschaden in Höhe von 400 Euro verursacht. Außerdem ist im Verlauf der Nacht eine Scheibe einer Physiotherapiepraxis an der Franz-Vorwerk-Straße mit Steinen beschädigt worden. Hinweise nimmt die Polizei Vechta (Telefon 04441/9430) entgegen.

Autobahn 1 wird gesperrt

Landkreis Vechta. Für die Beseitigung von Fahrbahnschäden muss die Autobahn 1 zwischen den Anschlussstellen Holdorf und Neuenkirchen/Vörden in Fahrtrichtung Bremen heute von 19 bis 6 Uhr am Freitagmorgen gesperrt werden. Das teilt die zuständige Behörde mit.

KORREKTUR

Schulleiterin nicht richtig benannt

Bakum. In der gestrigen Ausgabe haben wir den Namen der Leiterin der Bakumer Grundschule an einer Stelle falsch geschrieben. Sie heißt Christina Schubert-Hoin, nicht Schubert-Moin. Wir bitten, den Fehler zu entschuldigen.

Produktion der Seite
Carina Meyer
Telefon 04441/9560-351



Auf dem Weg zur Kooperation: Niedersachsens Agrarministerin Barbara Otte-Kinast (CDU/Mitte) mit den Teilnehmern der Konferenz. Links neben der Ministerin steht Dr. Barbara Grabkowsky (Uni Vechta), rechts von ihr Uwe Bartels (AEF-Vorsitzender). In der hinteren Reihe ist Uni-Präsident Professor Dr. Burghart Schmidt. Foto: Tzimurtas

Wandel ist nur mit den Bauern zu leisten

Konferenz in Brüssel zur Transformation der Agrarsysteme/Land und Uni Vechta wollen EU-Netzwerk

Die Kooperation soll Lösungen für die Branche erarbeiten. Auch für Fördergelder sollen sich die Partner gemeinsam in Position bringen.

VON GIORGIO TZIMURTAS

Brüssel. Die Landwirtschaft steht massiv unter Druck. Mehr Umweltschutz ist von der Branche zu leisten, mehr Tierwohl soll es geben. So fordern es die Gesellschaft und die Politik – ebenso zwingt der Klimawandel zur Senkung des Ausstoßes an CO₂. Schärfere Gesetze stehen an. Der Aufwand für Landwirte erhöht sich immer weiter, aber Verbraucher greifen weiterhin zu den günstigen Produkten. Unter Familienbetrieben machen sich Existenzsorgen breit – das zeigen die jüngsten bundesweiten Bauernproteste.

Niedersachsen als Agrarland Nummer eins in Deutschland steht also vor gewaltigen Herausforderungen, wenn es darum geht, der Branche eine Zukunftsperspektive zu erhalten. Ganz besonders gilt das für das Oldenburger Münsterland mit seiner sehr hohen Tierdichte. Al-

lerdings: Probleme wie Gülleüberschüsse, zu hohe Nitratwerte im Grundwasser oder zu viel Ammoniak in der Luft gibt es ebenso in anderen Regionen der Europäischen Union (EU) mit intensiver Agrarwirtschaft. Und: Auch dort wird in Forschung und Praxis an Lösungen gearbeitet, um den Wandel (Transformation) in Richtung Nachhaltigkeit voranzubringen.

Nun soll die Devise lauten, von den Nachbarn jeweils neue Ansätze zu lernen – und gemeinsam neue Wege zu beschreiten. Ein Netzwerk soll deshalb geschmiedet werden – mit Akteuren aus Wissenschaft, Wirtschaft und Regionalregierungen. Das ist der Plan von Niedersachsens Agrarministerin Barbara Otte-Kinast (CDU) und der Koordinierungsstelle „Transformationswissenschaft Agrar Niedersachsen“, die an der Uni Vechta angesiedelt ist (s. Fakten). Gestern fiel auf der „Strategischen Konferenz Agrarsystem Transformation“ in der niedersächsischen Landesvertretung in Brüssel dazu der Startschuss. 35 Teilnehmer aus Niedersachsen, Flandern (Belgien), den Niederlanden, Katalonien (Spanien), der Bretagne

(Frankreich) und Irland stellten die Situation in ihrer Region vor, zeigten Lösungskonzepte auf.

„Wir wollen den Wandel“, betonte Dr. Barbara Grabkowsky, Geschäftsführerin des Verbundes „Transformationswissenschaft Agrar“ (Uni Vechta). Sie mahnte zugleich, die notwendigen Veränderungen, um die Belange von Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt in Einklang zu setzen, noch rechtzeitig selbst bestimmen zu können. Hierfür sollte die Konferenz „ein Fenster öffnen“.

Zu den Referenten gehörte auch Professorin Dr. Diana Pretzell, Direktorin von der Um-

weltschutzorganisation WWF. „Wir brauchen einen großen Wurf“, mahnte sie. Und: „Wir haben nicht mehr viel Zeit“, sagte sie mit Blick auf den Arten-schwund. Landwirte würden derzeit von der Politik eher bestraft werden, obwohl sie für den Schutz der Natur und für die Erzeugung sicherer Lebensmittel eine wichtige Rolle haben.

Immer wieder kam dies zur Sprache: Der Wandel kann nur gemeinsam mit den Landwirten gelingen. Was die Forschung an Lösungen erarbeite, müsse bei den Landwirten ankommen und umsetzbar sein. Das stellte besonders auch Professor Dr.

Frank O'Meara von der halbstaatlichen irischen Agrarbehörde Teagasc heraus.

Ebenso ging es auf der Konferenz hierum: Es sollte ausgelotet werden, welche Möglichkeiten sich ergeben, um als Konsortium mit Vertretern aus sechs EU-Ländern Fördermittel für Projekte zum Transformationsprozess zu erhalten.

Der Präsident der Universität Vechta, Professor Dr. Burghart Schmidt, zeigte sich „optimistisch“, dass es mit der Konferenz gelingt, eine strategische Partnerschaft zu schmieden. Und Uwe Bartels, der Vorsitzende des Agrar- und Ernährungsforums Oldenburger Münsterland (AEF), lobte den „hochaktuellen und interessanten Informationsaustausch“.

Der Ex-Agrarminister sah in der geplanten Allianz auch einen Weg, um in der EU ein einheitliches Vorgehen zu bewirken. Außerdem zeige die Veranstaltung die Bedeutung der Koordinierungsstelle Transformationswissenschaft der Uni Vechta. Und gibt es einen Plan für die Richtung des gemeinsamen und umfassenden Vorstoßes? Ministerin Otte-Kinast sagte: „Wir fangen alle nicht bei Null an.“

FAKTEN

- Die Koordinierungsstelle Transformationsforschung Agrar Niedersachsen hat ihren Sitz an der Universität Vechta.
- Kooperationspartner des Verbundes sind: die Uni Göttingen, die Tierärztliche Hochschule Hannover, die Hochschule Osnabrück, die Uni Osnabrück, die Uni Vechta, die Oldenburgische Industrie und Handelskammer (IHK), die Landwirt-

schaftskammer (LWK) Niedersachsen, die IHK Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim sowie das Agrar- und Ernährungsforum Oldenburger Münsterland (AEF).

■ Beteiligt sind auch der World Wide Fund for Nature (WWF) und der Bund für Umwelt- und Naturschutz (BUND); ebenso das Wissenschafts- und das Agrarministerium in Hannover.

KOLUMNE

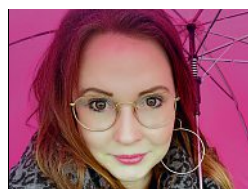
Mit Bohnen, Fufu und „Wasauchimmer“ zur Kasse

VON ANNE HARTMANN

„Is your man an african man?“ „Bitte? Äh what?“

Ungefähr so begann vor Kurzem ein inspirierendes Gespräch in einem afrikanischen Lebensmittelgeschäft. Ich probiere mich in der Küche gerne aus. Also stapfe ich in jeden Laden, in dem ich Lebensmittel vermute, die ich nicht kenne. So auch an einem sonnigen Montag in meinem Urlaub. Afroshop stand in großen Lettern an der Tür – also rein da, und los ging die Suche nach Neuem und Spannendem. Eine afrikanische Sprache beherrsche ich leider nicht, da mein Englisch aber ganz passabel ist, konnte ich zumindest einiges erahnen. Schwarze Bohnen wanderten hins Körbchen – und da! Fufu! Das hatte ich schon mal in einem meiner Kochbücher gele-

sen. Mitnehmen und dann zuhause überlegen, was ich so zaubern kann. Ich werde das Kochbuch schon finden und dann loslegen können. Und was ist das? Ein kleines Tütchen, das nicht ausreichend beschriftet ist.



„Ihre Bekannten stimmen in unsere Unterhaltung ein und sind meiner Meinung: ‚Trying new things is always good‘.“

Sieht spannend aus. Wie grobes Mehl. Vielleicht Hartweizengrieß? Nein, dafür ist das zu unterschiedlich in der Körnung. Fast strohig. Das muss ich haben. Ich werde wohl herausfinden, was das sein mag. Also mit Bohnen, Fufu und „Wasauch-

immer“ zur Kasse. „Moin“, entfährt es mir. „Hello“, bekomme ich als Antwort der fröhlich lächelnden Verkäuferin. Diese nette Frau gibt mir umgehend das Gefühl, dass sie sich sehr über meinen Besuch freut. Und

das mag ich unglaublich gerne, wenn ich einkaufen gehe. Sie mustert meine Einkäufe sehr freundlich, aber auch überrascht. Ob mein Mann Afrikaner ist, fragt sie mich auf Englisch. Zunächst verstehe ich die Frage nicht und schaue mich um, ob

sie einen mir fremden Mann für meinen hält. Aber nein, im Geschäft sind nur weitere Bekannte der Verkäuferin. Diese zeigt auf meine Einkäufe und erklärt laut, aber sympathisch lachend, dass mein Mann schon ein Afrikaner sein muss, weil ich sonst doch bestimmt nichts aus diesen afrikanischen Zutaten kochen könnte. Aus ihrer Sicht bräuchte ich jemanden, der mir zeigt, wie man zum Beispiel Fufu zubereitet. Ich erkläre ihr, dass ich mich einfach ausprobieren und gerne Neues lerne. Ihre Bekannten stimmen in unsere Unterhaltung ein und sind meiner Meinung: „Trying new things is always good.“ Alle wünschen mir „good luck“ und bleiben wahrscheinlich mit einem Restzweifel bezüglich meiner Kochkünste an diesem für mich wohligen Ort zurück, als ich hinausgehe und meinem

not-african-man von meinem Erlebnis erzähle. Der freut sich übrigens mit mir, dass die Verkäuferin noch verraten hat, dass ich getrockneten Maniok kaufte, als ich mich für die strohige Angelegenheit entschied. Wie ich den nun benutze, bleibt abzuwarten. Ein kleiner Appell von meiner Seite: Probieren Sie, was Sie probieren können. Betreten Sie Läden, die Sie nicht kennen. Sprechen Sie mit den Menschen, die wissen, was Sie nicht wissen. Verlassen Sie Ihre Komfortzone und suchen Sie sich 100 neue. Es lohnt sich!

ZUR PERSON

- Anne Hartmann ist Diplompädagogin, wohnt in Vechta und betreibt den Foodblog www.kitchich.de.
- Die Autorin erreichen Sie unter info@ov-online.de